

Straßenreinigung, Kehrichtabfuhr, Lastkraftwagen- und Sanitätsbetrieb der Gemeinde Wien

Der Wiener städtische Fuhrwerksbetrieb hat folgenden Wirkungsbereich:

Die Straßenreinigung und Staubbekämpfung, die Einsammlung und Abfuhr des Hauskehrichts, die Beförderung von Kranken und die Durchführung von Materialtransporten aller Art für den Gemeindehaushalt. Diesen verschiedenen Aufgaben entsprechend ist der städtische Fuhrwerksbetrieb in mehrere Abteilungen gegliedert, und zwar:

1. Straßenreinigung.
2. Lastkraftwagenbetrieb und Werkstätten.
3. Sanitätsbetrieb.

Zu diesen Hauptabteilungen kommen noch solche für die Rechts- und Personalangelegenheiten, die Betriebsbuchhaltung und die Wirtschaftsstelle (Betriebsstatistik). Der Personalstand des gesamten Betriebes schwankte im Jahre 1928 zwischen 2365 und 3154 Angestellten und Arbeitern.

Nachstehend sollen die wichtigsten Aufgaben des Wiener städtischen Fuhrwerksbetriebes in folgender Reihenfolge beschrieben werden:

1. Straßenreinigung: a) sommerliche Straßensäuberung; b) Schneesäuberung.
2. Staubbekämpfung: a) Bespritzung; b) Ölung.
3. Öffentliche Anstandsorte.
4. Hauskehrichtbeseitigung: a) Einsammlung; b) Verwertung.
5. Lastkraftwagenbetrieb und Werkstätten.
6. Sanitätsbetrieb.

1. Straßenreinigung

Im Wiener Gemeindegebiete gibt es rund 11.000.000 Quadratmeter Fahrbahnfläche und 4.000.000 Quadratmeter Gehwege und Alleen. Die Länge sämtlicher Straßen beträgt 1180 Kilometer. Von der Gemeinde werden alle Fahrbahnflächen während des ganzen Jahres und die Gehwege während der Sommermonate gereinigt. Die Säuberung der Gehwege im Winter obliegt den Hauseigentümern oder Verwaltern der Grundstücke. Diese Verpflichtung ist mit einer

Magistratskündmachung vom 6. Oktober 1920, M.-Abt. 52/1467/20, festgelegt.

Die 21 Wiener Gemeindebezirke sind in 11 Kehrbezirke und diese wieder in 36 Reinigungssektionen unterteilt. Die Leitung der Kehrbezirke wird von Beamten (Kontrolloren), die Führung der Sektionen von Aufsehern besorgt.

Für die Zwecke der Straßenreinigung waren am 1. August 1928 66 definitive Vorarbeiter, 632 definitive Straßenarbeiter, 175 provisorische Straßenarbeiter und 358 Aushilfsstraßenarbeiter beschäftigt. Außerdem wurden während der Sommermonate 277 Saisonarbeiter für die Bespritzung der Straßen in den Dienst gestellt.

An Aufsichtspersonal standen zur Verfügung 19 Kontrolloren und 47 Aufseher. Alle Kontrolloren sind einer Zentralstelle (Betriebsstelle) unterstellt, die der Direktion des städtischen Fuhrwerksbetriebes untergeordnet ist. In Wien ist somit eine strenge Zentralisierung durchgeführt; diese hat es auch ermöglicht, die großzügigen Reformen der letzten Jahre in bezug auf Mechanisierung der Straßensäuberung und Verbesserung der Hauskehrichtabfuhr durchführen zu können.

Die Beamten, Aufseher und Straßenarbeiter sind der allgemeinen Dienstordnung unterstellt und daher pragmatisch angestellt. Die Straßenarbeiter erhalten Schuhe, Monturen, Regen- und Wintermäntel von der Gemeinde beigegeben.

Dem Straßenreinigungsbetrieb stehen 35 Straßenreinigungshöfe und 134 kleinere Depots zur Verfügung. Hievon sind 27 in neuen ab 1925 erbauten städtischen Wohnhausanlagen untergebracht.

a) Sommerliche Straßensäuberung

Nach dem Kriegsende wurde die Durchführung der weitestgehenden Mechanisierung des Straßenreinigungsdienstes notwendig, weil die Personalbezüge der vor dem Kriege vorhandenen viertausend Straßenarbeiter eine enorme Höhe erreicht hätten. Überdies war es das Bestreben der Gemeindeverwaltung, den Stand der Straßenarbeiter möglichst zu heben und von der früher geübten Methode abzugehen, die darin bestand,